

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Buddhismus

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



V.14

Religionen und Weltanschauungen

Der Buddhismus – Auf den Spuren des Erwachten

Dr. Olaf Busching



Bei Gestalt des Buddhismus begegnet uns in Yoga-Studio und Bio-Yoga – und doch wissen wir oft nur wenig über die rechte Gestalt. Was ist nach der buddhistischen Lehre? Der Buddhismus und die drei Erleuchteten – in seinen historischen Ursprüngen als auch in seiner aktuellen weltweiten Verbreitung und Gegenwart. Zudem werden zentrale buddhistische Aspekte der buddhistischen Lehre als auch praktische Elemente des Buddhismus angedeutet und vorgestellt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12

Dauer: 3 Stunden (ca. 4 Unterrichtsstunden)

Kompetenzen: Vermittlung von Kenntnissen über die buddhistische Religion; Vertiefung der zentralen Fragestellungen und Denk-, strukturelle Zusammenhänge; basieren auf Kompetenz mit Meditations- und Ethikfragen

Thematische Bereiche: Weltreligionen, Ziele von Religionen

Methoden: Text, Quellen, Bilder

V.14

Religionen und Weltanschauungen

Der Buddhismus – Auf den Spuren des Erwachten

Dr. Olaf Beuchling



© RAABE 2021

© Larry Lee Photography/Stock/Getty Images Plus

Die Gestalt des Buddhas begegnet uns in Yoga-Studios und Baumärkten – und doch wissen wir oft nur wenig über die reiche Gedankenwelt der nach ihm benannten Religion. Der Buddhismus wird in der Einheit gleichermaßen in seinem historischen Entstehen als auch in seiner aktuellen weltweiten Verbreitung aufgearbeitet. Zudem werden sowohl theoretische Aspekte der buddhistischen Lehre als auch praktische Elemente des Buddhismus als gelebte Religion erschlossen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	3 Bausteine (ca. 6 Unterrichtsstunden)
Kompetenzen:	Vermittlung von Kenntnissen über die buddhistische Religion; Verstehen ihrer zentralen Fragestellungen und Ethik; interkulturelle Dialogkompetenz; kontemplative Kompetenz mit Meditations- und Stilleübungen
Thematische Bereiche:	Weltreligionen, Stifter von Religionen
Medien:	Texte, Grafiken, Bilder

Fachliche Hinweise

Die Geschichte des Buddhismus

Der Buddhismus entstand vor über 2500 Jahren auf dem indischen Subkontinent und zählt heute zu den weltweit einflussreichsten religiösen Lehren. Am Anfang stand eine Reformbewegung von Wanderasketen, die einerseits in der vorherrschenden brahmanisch-hinduistischen Weltsicht sozialisiert waren, aber andererseits wesentliche Elemente dieser Weltanschauung kritisierten. Die buddhistische Lehre geht auch von einem Kreislauf der Wiedergeburten aus, wodurch alle Lebewesen nach ihrem Tod in einer nächsten Existenzform wiedergeboren werden. Anders als im Hinduismus verbindet der Buddhismus dies nicht mit der Zugehörigkeit zu bestimmten Kasten oder einer Seelenwanderung. Besonders der damalige Opferkult stand in der Kritik. Würden Opfergaben und Gebete das Leiden in der Welt beseitigen, gäbe es kein Leid mehr, da jeder Mensch in der Lage ist zu beten und zu opfern.

Auch von den abrahamitischen Religionen unterscheidet sich der Buddhismus deutlich: Der Buddhismus kennt keinen einen Schöpfergott, auch wenn die Persönlichkeit Buddhas und seine Verehrung daran erinnern könnten.

Einen hohen Stellenwert hat im Buddhismus das Klosterwesen. Seit Gründung des Mönchs- bzw. Nonnenordens, welche auf Buddha selbst zurückgeht, werden hier die religiösen, philosophischen und psychologischen Lehren des Buddhismus in langjährigen Ausbildungsprozessen von Generation zu Generation weitergegeben und die religiöse Praxis (Gebet, Meditation, Betreuung der Laien) nach umfangreichen überlieferten Regeln gepflegt.

Buddhismus heute

In seiner heutigen Ausprägung umfasst der Buddhismus ein breites Spektrum an Lehr- und Praxisformen. Mit rund 500 Millionen Anhängern stellt er nach dem Christentum, dem Islam und dem Hinduismus die viertgrößte Weltreligion dar. Die meisten Anhänger leben nach wie vor in den bevölkerungsreichen Ländern Süd-, Südost- und Ostasiens. Doch auch in Westeuropa, Nordamerika oder Australien hat die Zahl der Buddhisten im 20. Jahrhundert zugenommen.

Strömungen der buddhistischen Lehre

Theravada-Buddhismus

Die „Schule der Ältesten“ gilt als die älteste noch existierende Schulrichtung des Buddhismus. Vor allem in Südostasien verbreitet, beruft sich der Theravada-Buddhismus auf den sogenannten Pali-Kanon, in welchem die Lehrreden Buddhas (Sutras), die Ordensregeln (Vinaya) und die philosophischen Abhandlungen (Abhidhamma) in der Pali-Sprache überliefert sind. Diese umfangreiche Textsammlung wird mit Blick auf ihre Dreiteilung auch als „Dreikorb“ (Tripitaka) bezeichnet. Der Theravada-Buddhismus zeichnet sich dadurch aus, dass er ein konservatives Verständnis der heiligen Schriften und des Ordenslebens pflegt. Erleuchtung bleibt hier jenen Menschen vorbehalten, die als Ordinierte ein Leben jenseits von Gier, Hass und Verblendung führen. Auch werden später verfasste Sutras, die in anderen Richtungen bedeutsam geworden sind, nicht als lehrrelevant akzeptiert.

Mahayana-Buddhismus

„Das große Fahrzeug“ bildet die zahlenmäßig größte Traditionslinie und ist vor allem in Ostasien verbreitet. Durch die Verschmelzung mit neuen kulturellen Kontexten zeichnet sich der Mahayana-Buddhismus durch seine große Vielfalt aus. Hier wurde vor allem das Heimischwerden in der

chinesischen Kultur prägend, das zur Entstehung neuer Schulrichtungen wie dem Chan-Buddhismus (besser bekannt unter seiner japanischen Bezeichnung „Zen“) sowie dem Auftauchen weiterer Sutras wie dem Ullambana-Sutra führte.

Vajrayana-Buddhismus

Das „Diamantfahrzeug“ schließlich stellt die jüngste Variante der buddhistischen Hauptströmungen dar. Häufig wird der Vajrayana-Buddhismus auch dem Mahayana zugeordnet. Beheimatet ist er heutzutage vor allem in Tibet, der Mongolei und Bhutan. In ihn haben tantrische, esoterische und lamaistische Elemente Eingang gefunden. Tenzin Gyatso, der 14. Dalai-Lama, ist der bekannteste Vertreter dieser Strömung. Er ist der höchste Meister der Gelug-Schule, einer von mehreren Gruppierungen des tibetischen Buddhismus. Auch wenn der Dalai-Lama als bekanntester buddhistischer Führer in allen Richtungen hohes Ansehen genießt, ist er keineswegs das Oberhaupt *des* Buddhismus oder auch nur seiner tibetischen Varianten.

Daneben findet sich primär in Asien eine ebenso einflussreiche, synkretistische Volksfrömmigkeit sowie die Übernahme von buddhistisch inspirierten Versatzstücken in einer globalisierten Populärkultur. Im Westen gibt es zudem auch Interpretationen, die sich explizit als westlicher oder säkularer Buddhismus verstehen.

Gemeinsamkeiten der buddhistischen Lehren

Trotz der Diversität in nationalen, ethnischen und kulturellen Lehrtraditionen sind diese drei Hauptströmungen durch einige Gemeinsamkeiten verbunden:

Buddha: Siddhartha Gautama, der historische Buddha, gilt als lebenspraktisches Idealvorbild sowie als transzendente Gestalt, die Gegenstand religiöser Verehrung ist und deren Lehren die Glaubensgrundlagen bilden.

Dharma: Gemäß der buddhistischen Lehre teilen alle Strömungen die Überzeugung, dass der von Gautama Buddha gelehrt „Mittlere Weg“ zur Erlösung führen kann.

Weitere Gemeinsamkeiten sind der Glaube an die Vier Edlen Wahrheiten und die Überzeugung, dass die Leidhaftigkeit und Vergänglichkeit des Daseins sowie Hass, Gier und Verblendung als geistige Ursachen des Leidens gelten. Viele sehen auch einen Zusammenhang zwischen Taten, die zu Lebzeiten ausgeführt wurden, und dem Wohlergehen im jetzigen oder in einem späteren Leben (Karma-Vorstellung).

Religiöse Praxis: Hier akzentuieren die verschiedenen Schulrichtungen unterschiedliche Formen. Meditationen haben einen hohen Stellenwert, aber auch die gemeinsamen Rezitationen der alten buddhistischen Lehrtexte und Gebete können im Mittelpunkt der Ritualpraxis stehen. Einen wichtigen Unterschied gibt es in der Lebensführung: Der Buddhismus kennt seit Beginn den Unterschied zwischen Laienbuddhisten und Ordinierten. Letztere sind für die Kontinuität der buddhistischen Lehre verantwortlich und stehen den Laien mit Rat und Ritual zur Seite, während die Laien die Mönche und Nonnen in ihrem Lebensunterhalt unterstützen. Die Laien versuchen mindestens die fünf ethischen Regeln des Laienbuddhismus einzuhalten: 1. Kein Leben nehmen. 2. Nicht nehmen, was einem nicht gegeben wurde. 3. Kein sexuelles Fehlverhalten. 4. Nicht die Unwahrheit sprechen. 5. Keine berausenden Mittel konsumieren. Für die Ordinierten existieren Hunderte Regeln, jedoch unterschiedliche für voll ordinierte Mönche und voll ordinierte Nonnen. Während die allermeisten buddhistischen Schulrichtungen ein Klosterwesen mit Mönchen und Nonnen kennen, verstehen sich einige explizit als Laienbewegungen (z. B. die japanische Soka Gakkai, die weltweit größte buddhistische Laienbewegung).

Zur historischen Persönlichkeit Gautama Buddha

Siddhartha Gautama wurde vor rund 2500 Jahren im heutigen Nepal geboren. Als Begründer der buddhistischen Lehre gilt er als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der Kulturgeschichte Asiens. Der Buddhismus hat im Nordosten des indischen Subkontinents seinen Anfang genommen und sich dann über Sri Lanka im Süden und Afghanistan und Pakistan im Nordwesten in Asien ausgebreitet.

In der Buddhismusforschung herrscht Einigkeit darüber, dass es sich bei Siddhartha Gautama um eine historische Persönlichkeit handelt. Dies steht nicht im Widerspruch zu der kritischen Distanz, die man späteren Ausschmückungen, Überhöhungen und Legendenbildungen im buddhistischen Schrifttum entgegenbringen muss. So ist Buddhas Leben vor allem in Darstellungen überliefert worden, die lange nach seinem Tod festgehalten wurden und deren Autoren sich nicht als Historiker verstanden, sondern mit der Binnensicht von Gläubigen ihren Beitrag zur Huldigung und Überlieferung des buddhistischen Erbes leisten wollten.

Die genauen Lebensdaten Siddhartha Gautamas sind nicht gesichert, eine Lebensspanne von 80 Jahren ist jedoch allgemein akzeptiert. Während in der westlichen Forschung mittlerweile der Zeitraum 450–370 v. Chr. angenommen wird, gilt in der traditionellen buddhistischen Zeitrechnung 544 v. Chr. als das Todesjahr des Siddhartha Gautama und Anfangspunkt der Jahreszählung. 2020 war nach buddhistischer Zeitrechnung also das Jahr 2564.

Buddhismus als Thema des christlichen Religionsunterrichts

Es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein, dass das Thema im christlichen Religionsunterricht vor dem Hintergrund einer monotheistisch geprägten Religion unterrichtet wird.

Bei Buddha Gautama handelt es sich um eine historisch belegte Persönlichkeit, nach deren Tod eine zunehmende Legendarisierung einsetzte, welche bereits rein vom Umfang das, was als historisch gesichert gilt, bei Weitem übertrifft. So ist es schwierig, Legende von historischen Begebenheiten zu unterscheiden. Erschwerend kommt hinzu, dass das Wort Buddha kein Name ist, sondern ein Ehrentitel, der einer vollkommen erleuchteten Persönlichkeit vorbehalten ist. So kann es nach buddhistischer Vorstellung eine Vielzahl von Buddhas geben, die zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Teilen des Universums existieren. Diese Vermengung von historisch Bezeugtem und religiöser Hagiografie ist nicht spezifisch buddhistisch, aber aufgrund der langen Geschichte dieser Weltanschauung und dem angesammelten Schriftreichtum ist eine dezidierte Trennung von Legende und Wirklichkeit kaum zu leisten.

Der Buddhismus ist zudem als kumulative Tradition zu verstehen. Dies trifft zwar in unterschiedlichem Ausmaß auf alle Weltreligionen zu, ist aber beim Buddhismus mit seinem universalistischen Selbstverständnis besonders ausgeprägt.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie bettet sich die vorliegende Einheit in den Lehrplan?

Das vorliegende Unterrichtsmaterial kann entsprechend den verschiedenen Rahmenlehrplänen der Bundesländer für das Fach Religion in den Klassen 9 und 10 eingesetzt werden. Die Behandlung des Buddhismus wird inhaltlich bei den Themen „Weltreligionen“ und „Gründer der Religionen“ angesetzt, kann aber auch im Ethikunterricht und zu Themen wie Glück oder Sterben und Tod aufgegriffen werden.

Das Thema Buddhismus wird je nach Bundesland als Teil eines interreligiös und interkulturell ausgelegten Religionsunterrichts für alle aufgegriffen, als reflektierte Begegnung mit einer Fremdreigion oder in Ausnahmefällen auch als eigenständiger buddhistischer Religionsunterricht, wie er in Berlin und in Österreich existiert.

Inhaltlich sollte besonders darauf geachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler weltanschauliche Phänomene identifizieren können und zu Fragen nach Sinn und Lebensorientierung ein differenziertes Verständnis von Religion einbringen. Speziell auf das Thema bezogen, sollten die Lernenden Grundzüge buddhistischen Denkens erfassen und die fremde Religion in Dialog mit ihrer eigenen Religiosität bringen können.

Methodisches Vorgehen

Die vorliegenden Materialien begegnen dem Thema sowohl aus religionskundlicher als auch aus praktischer Perspektive. Sie versuchen also nicht nur über den Buddhismus zu informieren, sondern ihn auch in einen lebensnahen Kontext zu übersetzen und durch eine Meditationsübung auch hautnah erfahrbar zu machen.

Die bereits bekannte, aber auch verkannte Figur des Buddhas in ihrer Spannung zwischen historischer Wirklichkeit, legendarischer Überhöhung und westlicher Rezeption soll ein erstes Herantasten an den Buddhismus ermöglichen. Der Lebenslauf des Siddhartha Gautama wiederum führt bereits in erste Fragestellungen des Buddhismus ein.

Der zweite Baustein hat seinen methodischen Schwerpunkt im Dialog zwischen buddhistischer Lehre und der Lebenswirklichkeit der Lernenden. Buddhismus soll dabei nicht als abstrakte, weltferne Philosophie, sondern als Antwort auf grundlegende Erfahrungen des Menschseins vorgestellt werden. Durch das Herausarbeiten von Überschneidungen und Unterschieden vor einer christlichen Kontrastfolie soll das Profil des buddhistischen Denkens klarer hervortreten.

Schließlich gibt die Vorstellung einer ethisch-praktischen Dimension Anlass zur Auseinandersetzung mit der konkreten Umsetzung buddhistischen Denkens im Alltag. Die Lernenden sind hier aufgefordert, selbst begründet Stellung zu beziehen. Die Meditationsübung am Ende soll dabei ein Mindestmaß an erfahrungsbezogenem Lernen sichern. Der Besuch einer buddhistischen Einrichtung empfiehlt sich jedoch als Vertiefung.

Weiterführende Medien

1 Literatur

- ▶ **Brück, Michael von:** *Einführung in den Buddhismus. Verlag der Weltreligionen im Insel Verlag. Frankfurt am Main, Leipzig 2007.*

Dieses Buch bietet eine umfangreiche und gründliche Übersicht zum Thema Buddhismus. Von Brück stülpt dem Buddhismus kein westliches Verständnis von Religion über, sondern stellt diesen als alle Lebensbereiche durchdringenden spirituellen Weg dar.

- ▶ **Buddhadasa Bhikkhu:** *Buddhismus verstehen und leben – ein Handbuch für die Menschheit.* Buddhistische Gesellschaft München e.V., München 2017.
Kürze und Praxisbezug machen diese Verschriftlichung von Vorträgen des buddhistischen Gelehrten Buddhadasa Bhikkhu zu einem zeitlosen Klassiker.
- ▶ **Schiekel, Munish B. (Hg.):** *Dhammapada. Die Weisheitslehren des Buddha.* Theseus Verlag, Stuttgart 2008.
Diese Neuübersetzung des „Dhammapada“, einer Zusammenstellung wichtiger, exemplarischer Lehrreden des Siddhartha Gautama, ermöglicht einen leichten Zugang zu den zentralen religiösen und philosophischen Fragestellungen des Buddhismus.
- ▶ **Freiberger, Oliver & Kleine, Christoph:** *Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung.* Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2015.
Hierbei handelt es sich um eine umfangreiche Einführung, welche sowohl historische Fragestellungen als auch aktuelle gesellschaftliche und geopolitische Ausprägungen des Buddhismus behandelt und dabei kritisch betrachtet.
- ▶ **Michaels, Axel:** *Buddha. Leben, Lehre, Legende.* C. H. Beck, München 2011.
Diese Kurzbiografie zum Leben und zur Lehre des Siddhartha Gautama kontrastiert den historischen und den legendarischen Buddha und führt gleichzeitig in zentrale frühe Lehrtexte ein.
- ▶ **Ott, Ulrich:** *Meditation für Skeptiker. Ein Neurowissenschaftler erklärt den Weg zum Selbst.* O. W. Barth, München 2010.
Dieser Titel bietet eine zugängliche Hinführung zum Thema Meditation und ergänzt einfache praktische Übungen um eine wissenschaftliche Perspektive.

II Internetlinks

- ▶ <https://www.buddhismus-deutschland.de>
Offizielle Webseite der Deutschen Buddhistischen Union (DBU), dem Dachverband der Buddhistinnen und Buddhisten sowie der buddhistischen Gemeinschaften in Deutschland.
- ▶ <http://www.palikanon.de/>
Umfassende Sammlung von Lehrreden des Pali-Kanons auf Deutsch.
- ▶ <https://buddhistische-sekten.de/>
Kritische Seite zu Sekten aus buddhistischer Sicht.
- ▶ <https://www1.wdr.de/dossiers/religion/buddhismus/index.html>
Dossier des WDR mit Filmberichten und Radio-Features zum Buddhismus.
- ▶ <https://www.buddhanet.net>
Australische Webseite mit zahlreichen audiovisuellen Materialien zum Buddhismus sowie für den Unterricht in Schulen.
- ▶ <https://buddhismus.de/>
Allgemein einführende Website zum Buddhismus des Buddhistischen Dachverbands Diamantweg e.V.

[letzter Abruf aller Seiten: 04.11.2021]

Auf einen Blick

Vom Fürstensohn zum Stifter einer Weltreligion – Der Buddha

Baustein 1

Inhalt:	Der erste Baustein lädt zur Auseinandersetzung mit dem wohl bekanntesten Symbol des Buddhismus ein, dem Buddha selbst, und beleuchtet dessen Biografie als Ausgangspunkt der nach ihm benannten Religion.
M 1	Ein Abbild von Buddha – Unser Bild von Buddha
M 2	Siddhartha Gautama: Fürstensohn, Asket, Erleuchteter
Kompetenzen:	Die Lernenden identifizieren unterschiedliche Zugänge zu Buddha und setzen diese in Beziehung zur eigenen Erfahrung. Sie benennen wichtige Stationen im Leben des Siddhartha Gautama.
Benötigt:	Farbdruck
Kombination:	Die Meditationsübung M 7 eignet sich als erfahrungsbezogene Erweiterung zu M 1 oder M 2.

Grundlagen der buddhistischen Lehre

Baustein 2

Inhalt:	Der zweite Baustein beschäftigt sich mit Kernaussagen buddhistischer Lehre: der Mittlere Pfad zwischen Askese und Überfluss sowie die umfangreicheren Vier Edlen Wahrheiten, welche sich mit der Frage des Leids auseinandersetzen.
M 3	Was der Buddha lehrte: Der Mittlere Pfad
M 4	Die Vier Edlen Wahrheiten: Von der Bedeutung des Leidens für den Buddhismus
Kompetenzen:	Die Lernenden benennen Extremvermeidung und Überwindung des Leidens als Grundlagen der buddhistischen Gedankenwelt und setzen diese aktiv in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit.
Kombination:	Da die vierte Edle Wahrheit in M 4 bereits den Achtfachen Pfad thematisiert, lassen sich Inhalte aus M 5 nahtlos an diese Einheit anschließen.

Baustein 3**Lebensregeln des Buddhismus**

- M 5** **Wie Buddhisten leben sollten: Der edle Achtfache Pfad**
M 6 **Wie Buddhisten leben sollten: Die Fünf Sittenregeln des Buddhismus**
M 7 **Meditationsübung: So bändigst du die Gedanken**

Kompetenzen: Die Lernenden machen sich mit wichtigen Beispielen buddhistischer Ethik und Lebenspraxis vertraut und bringen diese in den Dialog mit ihren eigenen Überzeugungen.

Benötigt: akustischer Impuls (Klangschale, Gong, o. Ä.), Timer, ggf. Sitzkissen

Kombination: Der Vergleich zwischen den Zehn Geboten und dem Achtfachen Pfad in M 5 kann auch auf die Fünf Sittenregeln in M 6 übertragen werden.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Buddhismus

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

